

## Europäisches Labor für Teilchenphysik

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst finanziert innerhalb dieses Programms jährlich ca. 10 Stellen für österreichische DoktorandInnen (siehe [www.cern.ch/jobs/austrian-doct.html](http://www.cern.ch/jobs/austrian-doct.html)). Die drei Bewerbungstermine sind im Februar, Juli und Oktober.

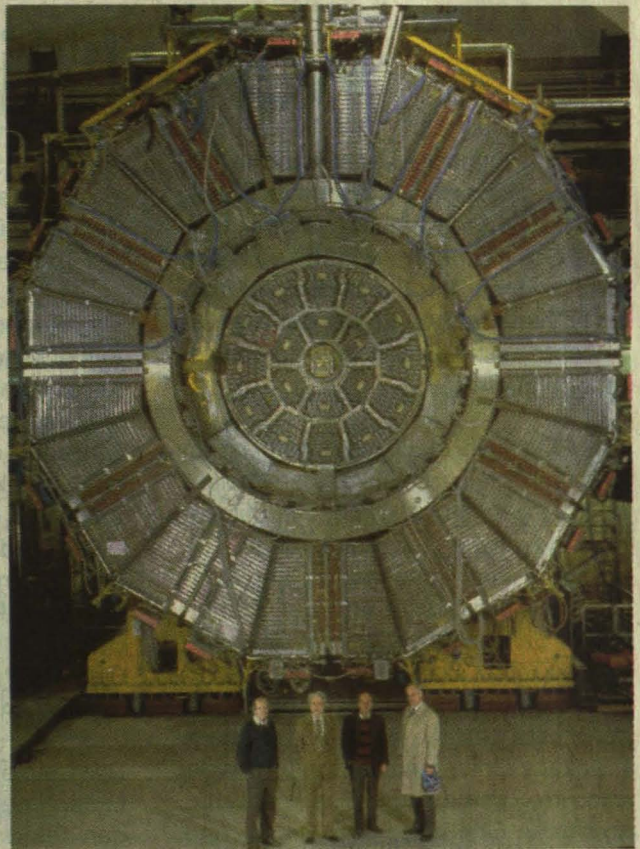
Das „Summer Student Programme“ erlaubt jährlich ca. 110 Studierenden in technischen Fächern und Physik, während des Sommers 8 bis 13 Wochen am CERN zu verbringen, mit einer Forschungsgruppe zusammenzuarbeiten, eigens eingerichtete Vorlesungen zu besuchen und an Workshops und Seminaren teilzunehmen. Die BewerberInnen dürfen nicht älter als 27 Jahre sein und müssen 6 Semester ihres Studiums abgeschlossen haben. Einreichtermin ist jedes Jahr Ende Jänner für den darauffolgenden Sommer.

Weitere Informationen zu CERN und dessen Rekrutierungsprogrammen sind dem World-Wide Web zu entnehmen: [www.cern.ch](http://www.cern.ch) (CERN Allgemein), und [www.cern.ch/jobs/](http://www.cern.ch/jobs/) (Rekrutierungsprogramme).

Informationsmaterial und Bewerbungsformulare können außerdem direkt vom Recruitment Service angefordert werden:

• Dr. Matthias Egger

**CERN**  
**Recruitment Service,**  
**PE Division,**  
**CH-1211 Genève 23,**  
**Fax (+41 22) 767 27 50.**

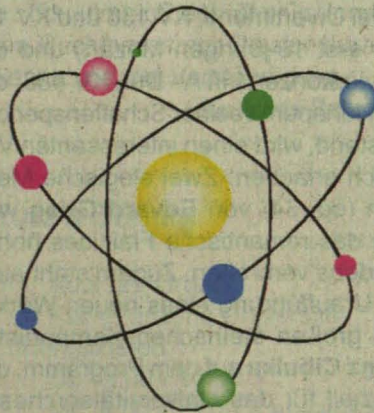


## Physic Students Go West

In der Vorlesung Quantenmechanik (Atome und so) erwähnte Prof. Schachinger mehrmals die Physik der Universität Innsbruck. Einige ZuhörerInnen machten daran, im Rahmen der Vorlesung eine Exkursion nach Innsbruck anzuregen. Nachdem die Basisgruppe Physik die Finanzierung über die Fakultät organisierte, ließ sich der Professor überzeugen.

Auf der Physik in Innsbruck fanden wir modernst ausgestattete Institute mit Forschung auf höchstem Niveau. So mancher PhysikerIn der TU-Graz könnte darüber nur staunen. In den Labors von Professor Zeilinger finden Versuche statt, die beweisen, daß die Aussagen der Quantenphysik wirklich überprüfbar sind. Es wurden uns Experimente vorgestellt, bei denen sich Zustände (Informationen), die sich, obwohl räumlich 'weit' entfernt, unmittelbar gegenseitig beeinflussen.

In den Räumen von Professor Blatt werden einzelne Atome eingefangen,



gekühlt, fotografiert und über Stunden für Experimente verwendet. Dabei werden Informationen gewonnen, die zum Bau eines Quantencomputers führen könnten.

Von der Theoretischen Physik wurden uns dabei die physikalischen Grundlagen und mathematischen Anwendungen erklärt, z.B. wie man mit einem Quantencomputer Banken ins Schwitzen bringen kann, denn dieser kann in kürzester Zeit bisher unlösbare Codes knacken.

Die Assistenten haben in sehr verständlicher Art versucht, uns ihre Forschungsgebiete näher zu bringen. Praktika sind dort jederzeit möglich. Die jeweiligen Kontaktpersonen lassen sich im Internet finden.

Nähere Informationen gibt es auch noch bei der Basisgruppe Physik.

e-mail:

[Physik@htu.tu-graz.ac.at](mailto:Physik@htu.tu-graz.ac.at),

Internet:

[oeh.tu-graz.ac.at/physik/](http://oeh.tu-graz.ac.at/physik/)

• Thomas Piok

